



breitung von Schriften gegen die Sozialdemokratie in die Wege leiten soll.

Unsere christlichen Genossen sind jedoch dem Willen dieses Vereins zugethan. Als Weihnachtsgabe wurden 50,000 Kalender „Der Christliche Landbote“ an die Landarbeiter verteilt.

In mehreren Kreisen ist vom Landratheamt den Schulen eine größere Anzahl Exemplare eines „patriotischen“ Kalenders zur Abgabe an Erwachlene durch die Schüler zugestellt worden.

Die Einbringung des Kommunalwahlgesetzes darf nach dem „Hamb. Korresp.“ bald nach der Eröffnung des Landtags erwartet werden.

Eine Umsatzsteuer für Waarenhäuser und Konsumvereine hatte der antijemittische Reichstagsabgeordnete Raab in der Hamburger Bürgerchaft beantragt.

Der grobe Unfug. Wegen Verleumdung des Andenkens Bismarcks ist der Redakteur der „Gazeta Gbonsta“ vom Schöffengericht in Danzig zu sechs Wochen Haft verurtheilt.

Chauvinismus und ärztliche Hilfe. Man schreibt aus Elberfeld: Vor etwa zwei Jahren wurde aus politischen Gründen allen französischen Verboten an der Lothringischen Grenze die Ausübung ihres Berufes auf deutschem Boden untersagt.

Ausland.

Er weicht nichtig zurück!

Die Erklärungen des Grafen Thun, die dieser auf die Interpellation Engel-Jamorski über die Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen abgegeben hatte, waren in der Presse vielfach als eine Drohung gegen den Bestand des Reiches aufgefaßt worden.

Graf Thun blüht auf höheren Befehl zum Reichstag. Dieser § 14-Strasensmann, der die Dummdheiten Baderis nach überflüssig, hatte mit seiner vielbesprochenen Erklärung dem scheidenden polnischen Botschafter, der seine Absicht bildet, seine Resignation gemacht.

Wenn der Dreikönig nicht besser geführt ist als hundert Jahre alte Heiden, so hätte er nur seine Heiden unter sich, abgesehen unter dem besten Grunde, den der Sonnenanbeter § 14-Strasensmann angedeutet hat.

Die Krisis in Ungarn

Die durch die Duelle des Barffy-Horvath nach zu Ungarn des Reichspräsidenten verhängt worden. In oppositionellen Kreisen heisst man den Reichspräsidenten Horvath, den das Barffy nurmehr nicht nur politisch, sondern auch als Prinzipienverstoß betrachten sei.

Abgeordnete Nikolaus Barte gerathen zur Revolution aufforderte und Baffy einen Betrüger nannte.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat seine Weihnachtsferien. Am Dienstag waren Soal und Galerien dicht gefüllt. Während der Vorlesung des Protokolls betrat Szlagyi den Saal und wurde von der Opposition mit stürmischen Ehrenrufen empfangen.

Die Drejusaffaire.

Zur Revision des Drejusprozesses fährt der Kassationshof auch in der Weihnachtswoche in seinem löblichen Bestreben fort, ganze Arbeit zu machen.

Der Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes, Loew, erschien am Montag Nachmittag in Begleitung eines Gerichtsschreibers auf dem Ministerium des Innern, um die Aussage Dupuy entgegenzunehmen.

Gegen das Treiben der „Nationalisten“ und verwandter Seelen hat sich das Kabinet Dupuy wider Erwarten einmal zu einem energischen Schritt aufgerafft.

Was den „Heldungen“, mit welchen die Gaben für die Witwe Henry versehen waren, haben wir hier nur einige hervor, die sich durch die Benützung der Genußung besonders auszeichnen. Da heißt es u. A.: „Am Sonntag ein Schwamm zu verachten! Um Reinach einen Krampf zu brechen! Um den Hund zu bejagen, an dem Hund schuldig zu sein! Um die Hand Reinach zu geben! Einer, der seine Hände an den Kopf Reinach schraubt möchte! Zur Erinnerung der Juden! Um die Juden aus Frankreich zu vertreiben! Um die deutsche Sprache zu verdammen! ...“

Die Anti-Anarchistenkonferenz.

Die unterirdischen Verhandlungen über die Anti-Anarchistenkonferenz, finden nach einer ausführlichen Mitteilung im „Hamb. Korresp.“ in folgender Weise Erklärung: Was bisher vorliegt, ist lediglich das Ergebnis der Verhandlungen der von der Konferenz eingesetzten Sachverständigen.

Dem „Reich“ zufolge bezieht es sich nicht, das förmliche Delegaten des Paroll der Anti-Anarchistenkonferenz, unterzeichnet haben. Aus demselben internationalen Rathe haben die Delegaten Englands die Unterschrift nicht gegeben.

Ein hervorragendes Mitglied der Antianarchistenkonferenz hat dem räumigen Vertreter der „A. G.“ mitgeteilt, daß die Verhandlungen bei aller Komplexität in der Form sehr erregt und selbst gereizt waren, jedoch mehr als einmal die Gefahr der Zerrüttung wurde, bei einer oder der anderen Verhandlung wurde bei seiner Regierung der Antrag auf Absetzung gestellt. Schließlich ist doch die Forderung geblieben, um bei allen Angelegenheiten die einmütige Zustimmung zu erzielen. Die Hauptarbeit sei gethan und die große Zeit solle um den Beginn derselben nur in jener Richtung stehen, als die einzelnen Regierungen sich zu unterstützen trafen oder Gegenmaßnahmen ergriffen. — Wir werden sehen!

Hungernoth und Finanznoth in Russland.

Zur Unterstützung der Nothleidenden in den von M. ernte beigeführten Gouvernements organisiert das „Nothkreuz“ systematische Hilfe durch die Bezirkskomitees. Bis wurden zu Unterstützungen ungefähr 800,000 Rubel an gegeben. Eine weitere halbe Million steht vorläufig zur Verfügung.

Der große Pump in Amerika dürfte sich zu Stande kommen, da die amerikanischen Geldmänner allzuviel verdienen wollen. Die Regierung wollte für 1897 haben, die Amerikaner wollen aber bloß 92 geben, also 8 an 100 verdienen; der Finanzminister hält es daher, die russische Telegraphen-Agentur meldet, für unmöglich, die Vorschläge der Amerikaner einzugehen.

Zur Lage in Spanien.

In Spanien ist man noch nicht zu einer Lösung schließlichen Kabinetkrisis gelangt. Sagasta ist noch immer schwer leidend, wie aus folgender Meldung vom Montag hervorgeht: Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Finanzfrage, um den dringenden Bedürfnissen entsprechen zu können. Es wurde keine Entscheidung getroffen, anscheinend mit Rücksicht auf den ersten Zustand Sagasta's.

Daß Sagasta krank ist und die Minister sich um die Finanzfrage kümmern, ist das einzig Verlässliche, was Sonnabend aus Madrid berichtet wird. Im Uebrigen weiß man noch so gut wie gar nichts über die Art, wie das neue Ministerium gebildet werden soll. Ueberraschend klingt ein Telegramm aus Bordeaux vom Montag, wonach dorthin Nachrichten aus Madrid gelangt sind, denen zufolge die Herr Martiney Campos, Blanco, Lopez und Primo de Rivera die Absicht zu haben scheinen, sich dem Eintritt Weylers in das neue Kabinet lebhaft zu widersetzen.

Wegen zu strenger Zensur haben in Santander die Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt.

Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter der Provinz Brandenburg.

Am Sonntag trat in Berlin die Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter der Provinz Brandenburg zusammen, um ein gemeinsames Aktionsprogramm für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und die Kommunalpolitik aufzustellen.

Singer-Berlin eröffnete die Konferenz. Das Bureau wurde aus Singer als ersten Vorsitzenden, Thiele-Brandenburg als zweiten Vorsitzenden und Pieper-Spandau als Schriftführer zu sammengestellt. Die Präzisenliste ergab die Anwesenheit von 46 Gemeindevertretern der Provinz Brandenburg.

Punkt 1 dieses Programms lautet: Für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen ist das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht einzuführen.

Der Referent Thomas (Rixdorf) hebt die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Aktionsprogramms hervor, damit Genossen die in die Gemeindevertretungen neu gewählt werden, sich nicht er jeder Kleinigkeit erkundigen müssen, wie sie sich zu verhalten haben. An erste Stelle ist in diesem Programm die Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu setzen.

Die Diskussion beschäftigt sich ausschließlich mit der Frage, ob der Brandenburgische oder der Berliner Fassung des Punkt 1 der Forderung zu geben sei. Von den Befürwortern der Brandenburgischen Fassung wurde hervorgehoben, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht Sache der Gemeindeverwaltung, sondern der Landesgesetzgebung sei und in einem Kommunalprogramm nicht Forderung werden dürften, die der Gemeindeverwaltung zu erfüllen nicht in der Lage sei.

Die Diskussion beschäftigt sich ausschließlich mit der Frage, ob der Brandenburgische oder der Berliner Fassung des Punkt 1 der Forderung zu geben sei. Von den Befürwortern der Brandenburgischen Fassung wurde hervorgehoben, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht Sache der Gemeindeverwaltung, sondern der Landesgesetzgebung sei und in einem Kommunalprogramm nicht Forderung werden dürften, die der Gemeindeverwaltung zu erfüllen nicht in der Lage sei.

Die Diskussion beschäftigt sich ausschließlich mit der Frage, ob der Brandenburgische oder der Berliner Fassung des Punkt 1 der Forderung zu geben sei. Von den Befürwortern der Brandenburgischen Fassung wurde hervorgehoben, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht Sache der Gemeindeverwaltung, sondern der Landesgesetzgebung sei und in einem Kommunalprogramm nicht Forderung werden dürften, die der Gemeindeverwaltung zu erfüllen nicht in der Lage sei.

Die Diskussion beschäftigt sich ausschließlich mit der Frage, ob der Brandenburgische oder der Berliner Fassung des Punkt 1 der Forderung zu geben sei. Von den Befürwortern der Brandenburgischen Fassung wurde hervorgehoben, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht Sache der Gemeindeverwaltung, sondern der Landesgesetzgebung sei und in einem Kommunalprogramm nicht Forderung werden dürften, die der Gemeindeverwaltung zu erfüllen nicht in der Lage sei.

Die Diskussion beschäftigt sich ausschließlich mit der Frage, ob der Brandenburgische oder der Berliner Fassung des Punkt 1 der Forderung zu geben sei. Von den Befürwortern der Brandenburgischen Fassung wurde hervorgehoben, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht Sache der Gemeindeverwaltung, sondern der Landesgesetzgebung sei und in einem Kommunalprogramm nicht Forderung werden dürften, die der Gemeindeverwaltung zu erfüllen nicht in der Lage sei.



Beim Schlittschuhlaufen ertranken wir, aus Würzburg gemeldet wird, in dem dort benachbarten Dorfe Seibingsfeld zwei Schwimmflügel.

lokales und Provinzielles.

Breslau, den 28. Dezember 1892.

\* Wegen die Affordarbeit wendet sich auch der Gewerbe-Aufsichtsbeamte für Unter-Schlesien, dessen sehr beachtenswerthe Ausführungen die im Reichsamt des Innern zusammengestellten "Mittheilungen" verschweigen.

Der Beamte sagt hinzu, daß zu den Betrieben dieser Art die Hand-Steigeleien und die Hand-Wollwebereien gehören.

flüchtig geworden ist. Er ist 19 Jahre alt, hat kurzgeschneitten rothes Haar, rötliche Augenbrauen, und ist mit dunklem Anzuge, schwarzem, weichen Hut und gelben Schuhen bekleidet.

\* Selbstmord. Am 24. d. M. nach. wurde ein Droschkenbesitzer in einem Grundstüd auf der Mattblaskstraße an der Stalttreppe hängend gefunden.

\* Unglücksfälle. Einem Arbeiter wurden die Finger der rechten Hand, die durch einen Wagen eingeklemmt worden war, in komplizirter Weise gebrochen.

\* Marmirung der Feuerwehre. Am 2. Feiertage Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde die Feuerwache 4 benachrichtigt, daß in dem Hause Getzwegstraße 7 Feuer ausgebrochen sei.

\* Gestohlen wurden: aus einem Perdestalle auf der Neudorfstraße ein blauer Wollüberzieher, einer Dame von der Pilmstraße in einer Kirche ein Portemonnaie mit 6 Mk. und einer Dame in einem Goldschmucke auf der Wollschiffstraße von einem Wagen drei Perlenketten.

\* Aus dem Polizeiberichte. In das Polizeigebäude wurden am 24., 25. und 26. d. Mts. 24 Personen eingekerkert.

Der Reichstag wird sich nach bürgerlichen Blättern aller Voraussicht nach mit der Stellungnahme der Rechte bei den Krankenkassen, insbesondere mit der Frage der Wahl der Rechte zu beschäftigen haben.

Grog-Sirechlis, 27. Dezember. Am 21. Dezember brach, dem "Berliner Anzeiger" zufolge in Schönow auf einer Häuserreihe Feuer aus, welches in kurzer Zeit auf ein ganzes Haus übergriff.

und fast das ganze Mobiliar vernichtete. Leider fiel dem verheerenden Elemente auch das jüngste, ein Jahr alte Kind des Arbeiters Schaleky, welches in der Wiege lag, zum Opfer.

\* Kiegnitz, 25. Dezember. Von einem bewährlichen Unglücksfall wird aus Dohnau, hiesigen Kreises, berichtet.

Th Eisdorf, 25. Dezember. Bei der am 18. Dezember statt gefundenen Vorstandswahl des Arbeitervereins hätte der bisherige Vorstand beinahe das seltsame Vergnügen gehabt, sich selbst zu wählen.

Aenechte Nachrichten.

Der Reichstag wird sich nach bürgerlichen Blättern aller Voraussicht nach mit der Stellungnahme der Rechte bei den Krankenkassen, insbesondere mit der Frage der Wahl der Rechte zu beschäftigen haben.

Die französische Patriotenliga wird am Donnerstag in einer Versammlung ein Manifest beschließen, in dem die Regierung wegen der Auslieferung der Geheimkisten an den Kassationshof des Landesverrats angeklagt und die Nation zum Widerstand aufgefordert wird.

Die Passagiere des Dampfers "Frank", welcher soeben aus Capenne in Bordeaux entraf, erzählen, Dreyfus befände sich in einem derartigen geistigen Niedergang, daß er die Nachrichten von der Prozeßrevision schmerzlich theilnahmlos entgegennahm.

Liegnitz! Partei-Versammlung Mittwoch, den 28. Dezember. in den "Drei Bergen".

Stadt-Theater. Mittwoch: "Athena". Donnerstag: "Cyprien".

Lobe-Theater. Mittwoch: "Fahrmann Bruchsel". Donnerstag: "Das Erbe".

Deutsches Theater. Mittwoch: "Salotto". Donnerstag: "Maria Stuart".

Der Circus bleibt nur noch einige Tage.

Circus Albert Schumann. Sonntag: "Ausserordentl. Vorstellung".

Anti-gerarisch, als sarsick gesetzte Verlags, auch Lehr- und Handbücher zu Schenken.

Bei Husten u. Heiserkeit Eucalyptus-Bonbons. nach ärztlicher Vorschrift bereitet.

Neujahrskarten für 1 Mark 100 Stück für 1 Mark. humoristische Neujahrskarten.

Reichs-Krug-Bier. Nur erste Biere! Vollkommenstes Bierversandgefäß.

Zum Feste! Jamaica-Rum's, Bat-Arrar und Cognar in allen Sorten.

Herrn- und Knaben-Garderobe. E. Liedecke, Stockgasse 30.

C. Moh, Schuhmacherstr. Friedrich Wilhelmstraße 70a, empfiehlt sein Lager fertiger Schuhwaren.

Röst-Caffees. in sorgfältig salzsaurem Röstung, hochfein im Geschmack.

Weine. reines Schweinefett 45 Pf. Franzbranntwein 12 Pf.

Theodor Giersdorf, Blücherstraße 21, am Waterlooplatz. Fabrik: Mattkestraße 1, Nicolaistraße 16.

Socialdemokratische 4361 Gratulationskarten. große Auswahl bei Hatische, Klosterstraße 134.

Arbeits-Nachweis. In unserem Bureau - Breite-Strasse 35 - werden Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufsweige (einschließlich Dienstboten) kostenfrei und gebührenfrei nachgewiesen.

Altes Gold u. Silber kauft. Emil Neumann, 404 Grosse, Altonerstraße Nr. 13.

Johannisbeerwein, Apfelwein, Heidelbeerwein, Brombeerwein, Cognacs, Wein-Punsch. Seidel & Co., 30, Friedrich-Wilhelmstr. 30.